



Schwyz, 11. Februar 2021

Ermüdende Scheindebatte

Zwei der drei bestehenden Mittelschulen im inneren Kantonsteil, die Kantonsschule Kollegium Schwyz sowie das Theresianum Ingenbohl, sollen auf Beginn des Schuljahres 2024/25 zur Kantonsschule Innerschwyz am Standort Schwyz zusammengeführt werden. Die SP Kanton Schwyz befürchtet, dass mit der Schliessung des Theresianums Ingenbohl der Abbau in der Schwyzer Bildungslandschaft fortgeführt wird. Sie fordert ein klares Bekenntnis zu einem herausragenden Mittelschulangebot.

Aktuell wird im Kanton Schwyz intensiv über die Zusammenlegung der beiden traditionsreichen Mittelschulen diskutiert. „Die neoliberale Schwyzer Finanzpolitik hat dazu geführt, dass das Theresianum Ingenbohl und auch die weiteren Schwyzer Mittelschulen finanziell stark unter Druck geraten sind“, analysiert Kantonsrat Leo Camenzind aus Brunnen. Er verweist dabei auf die vom Regierungsrat vor einigen Jahren vorgenommene Kürzung der Beiträge an private Mittelschulen. „Aufgrund der bewusst provozierten finanziellen Schieflage der Privatschule finden die Fusionsgespräche nicht auf Augenhöhe statt. Dies ist ein durchaus schlechter Start in ein solches Projekt.“

Bringt die Zusammenlegung pädagogische Vorteile?

Aus Sicht der SP machen Schulzusammenlegungen nur Sinn, wenn daraus pädagogische Vorteile entstehen. Theoretisch hätte eine grössere Schule die Möglichkeit mehr, Angebote bei den Schwerpunkt-, Wahl- und Freifächern zu bieten. Leider hat es der Regierungsrat aber bisher verpasst, die pädagogischen Vorteile eines Zusammenschlusses hervorzuheben und eine Garantie für eine solche Leistungssteigerung zu geben.

Endlich Maturitätsquote erhöhen

Die Standortfrage sollte daher nicht im Zentrum der Diskussionen rund um die Mittelschullandschaft im Kanton Schwyz stehen. Stattdessen fordert die SP ein klares regierungsrätliches und kantonsrätliches Ja zu einem attraktiven und modernen Bildungsstandort Schwyz. Dazu muss unter anderem das Schulgeld (Fr. 700.--) an den Mittelschulen gestrichen und die strengen Übertrittsbedingungen von der Sekundarstufe I in die Mittelschulen hinterfragt und angepasst werden. Ferner muss alles getan werden, um die im nationalen Vergleich tiefe Maturitätsquote anheben zu können. Wichtig sind dazu attraktive Schulangebote und eine klare kantonale Mittelschulstrategie, die den Schwyzer Mittelschulen Entwicklungsperspektiven aufzeigt. Diese Verbesserungen in der Schwyzer Mittelschullandschaft können mit oder ohne Zusammenlegung der beiden Schulen erfolgen.

SP fordert herausragendes Mittelschulangebot

„Die Standortfrage bekommt aktuell zu viel Gewicht. Es ist wichtiger, dass wir uns im Kanton Schwyz stärker um die Qualität und das Angebot unserer Schulen kümmern“, ergänzt Kantonsrat Jonathan Prelicz aus Goldau. Der SP-Bildungsfachmann befürchtet, dass die durchaus positiven Aspekte einer Schulzusammenlegung (mehr Angebote bei den Schwerpunkt-, Wahl- und Freifächern) weiteren Sparrunden des Kantons zum Opfer fallen: „Wir fordern ein klares Bekenntnis zu einem herausragenden Mittelschulangebot. Das – und nicht die neoliberale Abbaupolitik – wäre die richtige Diskussionsgrundlage für die Entwicklungen in der Schwyzer Mittelschullandschaft.“

SP Kanton Schwyz

Kontakte

Leo Camenzind, 079 419 65 62, leo@camenzind.net, Kantonsrat Brunnen-Ingenbohl

Jonathan Prelicz, 079 365 46 59, jonathanprelicz@gmail.com, Kantonsrat Arth-Goldau